

Und nun ging's wieder vorwärts, aber bald kam der Pflug aus dem Geleise. Der Kaiser wollte ihn halten, wollte einlenken und eindücken, aber die Pferde waren im Gange und der Pflug strich, kaum eine Ritze machend, 35 über die Stoppeln und schleppte den mit aller Kraft mühselig aufstemmenden Kaiser nach, bis wiederum innegehalten wurde.

„Warum schreit Ihr so auf Eure Pferde hinein?“ fragte der Kaiser.

„Das muß sein,“ lautete die Antwort. „Das Vieh schläft ein, wenn man's nicht immer merken läßt, daß jemand hinter ihm ist, der's merkt.“ 40

Diesmal lächelte der Kaiser in sich hinein und auch viele aus seiner Umgebung taten es.

Der Kaiser übergab dem Bauer den Pflug und dieser zeigte ihm nun, wie man nur die gleichmäßige Richtung halten müsse, und daß die Pferde von selbst die Hauptsache tun, und wie diese Arbeit, zumal heute, wo es in 45 der Nacht geregnet hatte, fast die leichteste von allen Feldarbeiten sei.

Bei der Wendung übernahm der Kaiser nochmals den Pflug und jetzt nickte der Bauer oft und sagte: „Er ist gelehrig,“ denn der Kaiser zog ebenmäßig die Furche von dem einen Ende des Ackers bis zum andern. Aber nicht sowohl von der äußern Anstrengung, als von der zusammen- 50 genommenen Aufmerksamkeit, die eine innere Anstrengung ist, rann dem Kaiser der Schweiß von der Stirn; er trocknete sich ihn ab und sagte: „Das ist der freudigste Schweiß.“

„Ja,“ lachte der Bauer, „wenn man's zum Spaß tut, kann's sein, aber wenn man's das ganze Jahr tun muß und noch dazu fünf Tage Robot für 55 den Herrn, da geht's anders. Aber jetzt ist's doch schön, jetzt hat auch einmal ein hoher Herr für mich gearbeitet. Darf ich nun fragen, wer Er ist?“

„Später will ich's Euch sagen,“ antwortete der Kaiser und er ließ sich nun genau die Verhältnisse der Hörigkeit auseinandersetzen.

„Und weiß Er, guter Herr,“ fragte der Bauer zuletzt, „welches der 60 größte Schaden ist, den der Fröhner leidet?“

„Daß er nie zur Selbständigkeit kommt, nie zu seiner freien Menschenwürde.“

„Da hat er übers Ziel hinausgeschossen,“ erwiderte der Bauer selbstzufrieden und pfißig lächelnd; dann aber verfinsterten sich seine Mienen 65 wieder, indem er fortfuhr: „Der größte Schaden ist nicht nur, daß man nicht zur rechten Zeit an die rechte Arbeit und an die eigene kommt, sondern noch mehr, daß man gar nicht mehr dazu kommen kann, daß man durch Fronen das Arbeiten verlernt. Man gewöhnt in der Fronen sich und sein Vieh und Geschirz an Scheinarbeit, an verdeckten Müßiggang, 70 und wenn's dann ans eigene, rechte Geschäft geht, kann man nicht mehr, das Vieh will nicht und selber hat man auch verlernt, sich anzustrengen.“